

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint
wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonn-
abend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonne-
mentspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich
der Beilage Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M.
Telegraph-Adresse: Zeitung.
Fernsprecher 27



Anzeigen
werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren
Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wieder-
holung entsprechender Rabatt. Neulagen kosten pro Zeile 40 Pfg.
Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschritt und Beleglieferung
ausgeschlossen. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt a. Main
Nr. 20771.
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg.
Zeitungsbeilagen werden billigt bedruckt.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 146.

Donnerstag, den 10. Dezember 1925.

18. Jahrgang.

Durch der Neue niedres Tor
wandern wir zum Glück.

Die Botschaft Coolidges.

Präsident Coolidge hat in seiner Jahresbotschaft an den Kongress ausführlich zu den großen politischen Fragen Stellung genommen. Es finden sich in dieser Botschaft auch mancherlei Ausführungen, die weniger für das amerikanische Publikum als für die Regierungen in Europa berechnet sind, und wenn sich europäische Staaten seinen Mahnungen verschließen sollten, so weiß er auch, womit er ihnen Nachdruck geben kann. Der wohlgefüllte Dollarlad Amerikas, der sich nur für gerade Kinder öffnet, wirkt vielleicht überzeugender, als alle mahnenden Worte des heute so heiß ersehnten amerikanischen Weltmachtsmannes.

Coolidge entwickelt in seiner Botschaft zunächst seine bekannte Politik, die auf Wiederherstellung eines weltlichen Friedenszustandes in Europa abzielt. Diese Politik habe zuerst bewirkt, daß sich zwischen Amerika und der übrigen Welt eine festere Freundschaft entwickelt habe, als sie zuvor bestand. Der zweite Schritt auf diesem Wege sei die Lösung des Reparationsproblems — durch den Dawesplan — gewesen, der dritte die Konferenz von Locarno. Die Abkommen von Locarno seien zwar abgeschlossen worden, ohne daß sich Amerika formell daran beteiligte; aber sie liegen in der Linie der amerikanischen Politik, die darauf hinansieht, daß die europäischen Völker ihre politischen Probleme ohne Eingreifen Amerikas ordnen.

Aun aber kommt der springende Punkt: Durch Locarno — so meint Coolidge — werden Friedensgarantien geschaffen, die in einigen Teilen Europas das zur Zeit notwendig geltende Vertrauen auf Macht weit weniger notwendig erscheinen lassen. Die natürliche Folge von Locarno müssen daher internationale Verträge zur Begrenzung der Rüstungen sein. Man wird in Paris nicht in Zweifel darüber sein dürfen, gegen wen sich in erster Linie die Ausführungen richten.

Aus der Botschaft Coolidges geht dann weiter hervor, daß er das Problem der Landabräumung für eine europäische Frage hält, an der Amerika, das nur noch ein lebendes Heer von 115 000 Mann hat, nicht unmittelbar interessiert ist. Coolidge erklärt, daß Amerika jede Aktion mit Dank aufnehmen werde, die die europäischen Völker zur Verminderung ihrer militärischen Kräfte unternehmen würden; gleichseitig verleihe aber Coolidge noch einmal auf den amerikanischen Grundsatze der Nichtbeteiligung in europäische Angelegenheiten. Man wird hierin eine erneute Absege auf die geplante Einladung zu der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes sehen müssen. Noch deutlicher wird Coolidge, wenn es weiter in der Botschaft heißt:

„Die allgemeine Politik Amerikas tritt für die Absege ein: Amerika sollte nicht abgern, jeden praktischen Plan anzunehmen, der als vernünftig und erschlagend betrachtet werden kann. Amerika wird aber von jeder Konferenz fernbleiben, die in ihren Ansätzen oder in ihrer Zusammenfassung sich als hauptsächlichsehrlich wertlos erweisen würde.“

Wenn auch hier nicht ausdrücklich auf die vom Völkerbund geplante Abrüstungskonferenz hingewiesen wird, so kann man doch zwischen den Zeilen lesen, daß Coolidge gerade diese Aktion als „hauptsächlichsehrlich wertlos“ bezeichnen wollte. Dies ist an sich eindeutig und die im Kongress vorherrschende Stimmung, wenn man sich bisher auch noch Zurückhaltung anmerkt. Bezeichnend ist aber, daß der republikanische Senator Moses erklärte, eine neue Abrüstungskonferenz werde voraussetzungslos, wie die von Washington, damit enden, daß die Vereinigten Staaten zwar abrückten, aber die anderen Länder nicht.

Angeht die Meinungsvielfachheit, die zwischen den wichtigsten europäischen Staaten über die Abrüstungsfrage besteht, sind diese Zweifel nur zu berechtigt. Die Mahnung Coolidges an Europa wird unter diesen Umständen wohl auf unfruchtbaren Boden fallen, und die weitere Folge wird sein, daß sich der erhoffte Dollarreigen vorläufig noch nicht über Frankreich ergreifen wird. Däne Abrüstung keine Schuldenerleichterung, ohne Schuldenerleichterung keine Kredite! Das ist die kurze Formel, auf die sich die lange Botschaft Coolidges bringen läßt.

Die Mossulkrise.

Die Türkei gegen das Haager Gutachten.
Im Völkerbundsrat fiel am Dienstag eine wichtige Entscheidung in der Mossulfrage. Es handelte sich dabei um das Gutachten des Haager Gerichtshofes, wonach der Völkerbundsrat eine endgültige Entscheidung über die Grenze zwischen der Türkei und dem Irak treffen kann, doch sei dazu Einstimmigkeit erforderlich, wobei jedoch die Stimmen Englands und der Türkei nicht mitgezählt werden sollen. Nach längerer Beratung wurde dieses Gutachten von allen zehn Ratsmitgliedern (einschließlich des englischen) gegen die Stimme der Türkei angenommen.

Mit dieser Entscheidung ist die Mossulfrage noch keineswegs gelöst, die Krise hat vielmehr ihren Höhepunkt erreicht. Zu Beginn der Verhandlung hatte der englische Kolonialsekretär Amery als Vertreter Englands das Gutachten angenommen und erklärt, daß sich die britische Regierung von vornherein an jede Entscheidung gebunden hielt, die der Rat auf Grund dieses Gutachtens nunmehr fällen werde, da nach dem dem Haager Urteilsspruch die Gültigkeit dieser Entscheidung des Rates in keiner Weise durch die etwaige ablehnende Haltung einer der beiden Parteien beeinflusst werden könne.

Der türkische Gesandte Munir-Bey, als Vertreter der Türkei hatte dagegen keine bestimmte Erklärung abgegeben. Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses sprach er sein Bedauern über diesen Entschluß, der mit der vorher von dem Berichterstatter Lindens Schweden abgegebenen Erklärung, wonach der Völkerbund nur als Vermittler auftreten wolle, in Widerspruch stehe.

Er fügte hinzu, daß die Türkei keine Vollmacht habe, das Gutachten ohne die ausdrückliche Zustimmung der türkischen Nationalversammlung anzunehmen. Die türkische Regierung werde deshalb den jetzigen Entschluß des Rates nur als eine Empfehlung und nicht als einen Befehl ansehen und werde der türkischen Nationalversammlung die jetzige Entscheidung des Rates nur als eine Empfehlung unterbreiten.

Die Erörterung über die Mossulfrage wurde auf eine spätere Sitzung, die noch festzulegen ist, vertagt. Inzwischen soll das Dreierkomitee seine Arbeiten zur Auffindung einer Lösung des Mossulkonfliktes fortsetzen.

Ein russisch-türkisches Geheimabkommen?

Der Berichterstatter der Morning Post in Teheran will erfahren haben, daß zwischen der Türkei und Rußland über ein Geheimabkommen verhandelt werde. Die Angoraregierung sei an Moskau herangetreten, um die Unterstützung Sowjetrußlands zu erhalten, falls der Völkerbundsrat eine für die Türkei ungünstige Entscheidung in der Mossulfrage fälle.

Angora erkläre sich bereit, gegen eine derartige Unterstützung und gegen Rußlands Billigung bei den Verhandlungen der Türkei im Zusammenhang mit Persisch-Armenien auf die Sowjetregierung mit Provinzen Karas und Ardahan abzutreten (?).

Das Urteil im Dolchstoß-Prozess.

3000 Mark Geldstrafe.
Im Münchener Dolchstoßprozeß wurde am Mittwoch vormittag 10 Uhr von dem Vorsitzenden Amtsgerichtsdirektor Frank das Urteil verkündet. Der Angeklagte Gruber wurde wegen fortgesetzten Vergehens teils der Verleumdung, teils der üblen Nachrede zu einer Geldstrafe von 3000 Reichsmark, ev. 30 Tagen Gefängnis und Tragung der sämtlichen Kosten verurteilt.

Das Gericht hat dem Privatkläger an die Befugnis zugeprochen, das Urteil in der Münchener Post und im Vorwärts in Berlin zu publizieren. Ferner hat der Beklagte auch die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen. Voraussetzungslos wird die beklagte Partei Berufung gegen das Urteil einlegen.

Die Urteilsbegründung

geht zunächst ausführlich auf das Ergebnis der Beweis-
aufnahme ein und kommt zu dem Schluß, daß die Dar-
stellung in den Süddeutschen Monatsheften teilweise ir-
rig und unrichtig war. Fälscher und Unrichtigkeiten
fanden sich aber auch in anderen geschichtlichen Darstel-
lungen. Die Mängel der beiden Hefte könnten deshalb

noch lange nicht als bewußt falsche Darstellung bezeich-
net werden. Es wird dann weiter ausgeführt, daß der
Angeklagte Gruber mit der Aufnahme der Artikel ins-
oweit vermeintliche berechnete Interessen gewahrt habe,
als er den in den Hefen erhobenen Vorwurf auf
sich selbst mitbezogen habe. Dann heißt es in der
Urteilsbegründung weiter:

Aus der Form der Äußerungen, der gebärd-
igen und höhrenden Ausdrucksweise, aus der starken
Häufung rein beschimpfender Worte geht aber die Ab-
sicht, das Vorhandensein einer Verleumdung unzweifel-
haft hervor.

Die Äußerungen bleiben deshalb strafbar. Sie
bleiben es infolge der Form auch dann, wenn sie als
tadelndes Urteil über eine wissenschaftliche Leistung
des Privatklägers angesehen werden sollen.

Straferschwerend ist, wie weiter ausgeführt
wird, daß die beleidigenden Wendungen geübt geschäftig
und überlegt sind, daß die Verleumdungen insolge
mehr oder minder vollständigen Abdrucks der Artikel
in anderen Zeitungen in besonders weite Kreise ge-
drungen sind, daß der Angeklagte fernerlich mit der aus-
gedehnten Weiterverbreitung gerechnet habe.

Strafmildernd wird angeführt, daß die be-
leidigenden Äußerungen während des Wahlkampfes
und der Abwehr von als schwere Vorwürfe empfun-
denen Ausführungen gebraucht worden sind. Das be-
rechtigt allein dazu, von der angeht der außerordent-
lichen Schwere der Ehrenkränkung an sich gebotenen
Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand zu nehmen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. Dezember 1925.

Die Rechtsverhältnisse der deutschen Beamten
im Saargebiet. Die Ende Oktober vertagten Verhand-
lungen zwischen der Deutschen Regierung und der Re-
gierungskommission des Saargebietes werden jetzt in
Baden-Baden wieder aufgenommen werden. Die Ver-
handlungen haben die gesamten Rechtsverhältnisse der
der Regierungskommission zur Verfügung gestellten
deutschen Beamten zum Gegenstand.

Das deutsche Eigentum in Amerika. In sei-
ner Jahresbotschaft an den Kongress kam Präsident Cool-
idge auch auf die schwebenden Verhandlungen über
Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika zu spre-
chen. Er empfahl, bis zum Abschluß dieser Verhand-
lungen jede politische Gehegung irgend welcher Art
zu unterlassen, und erklärte weiter: „Vorläufig sollten
wir im Besitz dieses Eigentums verbleiben, das wir als
Sicherheit für die Befriedigung der Forderungen fest-
halten, auf die unser Volk und unsere Regierung An-
spruch haben.“

Rundschau im Auslande.

Die von dem italienischen Finanzminister Grafen
Volpi dem Senat unterbreitete Gesetzesvorlage betreffend
die Ermächtigung zur Auslegung einer 100-Millionen-Dol-
lar-Anleihe in Amerika wurde vom Senat angenommen.

Noch keine Entscheidung über den Nobel-Friedenspreis.
Wie aus Oslo berichtet wird, erklärte der Vor-
sitzende des Nobelkomitees die Gerüchte über die Auteilung
des Friedenspreises an Chamberlain und Brand für un-
begründet. Das Einzige, was im Augenblick zu sagen sei,
beschränkte sich darauf, daß Vorschläge über die Auteilung
des Friedenspreises bis zum 1. Februar 1926 eingehend
werden können. Selbstverständlich treffe das Komitee keine
Entscheidung, bevor die verschiedenen Vorschläge vorliegen.

Revolutionäre Antriebe in Jugoslawien.

Nach Meldungen aus Belgrad entdeckten die Be-
hörden in dem Dorfe Smilents eine revolutionäre Orga-
nisation, die direkte Beziehungen zu einer mazedonischen
Organisation unterhielt und als Basis für staatsfeindliche
Bestrebungen im südböhmischen Serbien dienen sollte. An der
Spitze der Organisation stand ein gewisser Cosia Stan-
kovic mit 18 anderen Personen verhaftet worden und haben
ihre Verbrechen bereits eingestanden. Sie werden nach dem
Gesetze zum Schutze des Staates abgeurteilt werden.

Volkswirtschaft.

Die Erste an Brottrouten und Kartoffeln. Wie der
„Allgemeine Preussische Pressedienst“ einer Uebersicht der
„Statistischen Korrespondenz“ über die diesjährige Brottrouten-
erträge im Staatsdurchschnitt zeigt, daß die Dettar-
erträge um 2,1 und 2,7 Doppelcentner gegen die Vor-
erträge höher ausfallen und daß an dieser besseren Be-
wertung fast sämtliche Provinzen beteiligt sind. Die Rog-
enerträge sind im Staatsdurchschnitt 12,6 Doppelcentner

1200 Mark jährlich Steuerfrei.

Berlin, 10. Dezbr. Der Entwurf eines Gesetzes über die Entlastung der Lohnsteuer ist dem Reichstagen an der Entwurf bringt entsprechend den Bestimmungen des bisherigen Gesetzes die Bemessung des Steuerabzugs nach dem 31. Dezember 1925. Der Steuerabzug für den Arbeitnehmer 1200 Mark jährlich vom Steuerfreibetrag, und zwar 750 Mark vom Steuerfreibetrag Lohnsteuer, und 450 Mark vom Steuerfreibetrag Lohnsteuer, und 450 Mark vom Steuerfreibetrag Lohnsteuer.

Forderungen der Saarländer in Genf.

Genf, 10. Dezember. In Genf ist eine Saar-Delegation eingetroffen, um mit den Mittelländern des Saarlandes die Forderung zu nehmen. Es handelt sich um die Neuverteilung des Saarlandes eine Saarregierung, da das Mandat des derzeitigen Saarlandes am 1. April 1926 abläuft. Die Saar-Delegation wird hierüber erst in der März-Session des Rates entscheiden wird, wird schon jetzt eine Entscheidung über die Kandidatur erzieht werden.

Fischangefolins Nahe.

Venden, 10. Dezember. Nach Berichten aus der Gegend bei Fischangefolins ist ein Begleiter des Fischangefolins, der alle Bekannten aus der Gegend herbeigeholt worden. Aus Tokio wird berichtet, daß 300 japanische Truppen in Indien angekommen sind und sich für alle Möglichkeiten bereit halten.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. Dezember 1925.

Todesfall. In Berlin-Dahlem starb am 9. Dezember der frühere Lehrer an der hiesigen Fortbildungsschule Herr Otto Grothe im 73. Lebensjahr.

Die Wetterlage. Die warmen Luftmassen im Norden haben sich bereits nach Osten ausgebreitet. Fast in ganz Deutschland sind die Temperaturen angestiegen. Nur auf der südwestlichen Höhe sind immer noch beträchtliche Kältegrade beobachtet. Es ist zu erwarten, daß die Temperaturanstiegung sich weiter fortsetzt und daß infolgedessen in unserem Gebiet Lawen eintritt. Allerdings wird die Temperatur in der kommenden Nacht immer noch in der Nähe des Gefrierpunktes, vielfach auch unter dem Gefrierpunkt liegen.

Die Lebensgemeinschaft Jungdeutscher. Die Lebensgemeinschaft Jungdeutscher veranstaltet am kommenden Sonntag einen Deutschen Familienabend. Ueber den Verlauf des Abends wurde in der vorigen Nummer unserer Zeitung berichtet. Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß eine auswärtige Rednerin einen Vortrag halten wird und daß der Reinertrag nur für wohltätige Zwecke bestimmt ist. Die Verlosung findet während der Kaffeepause statt. Verlost werden nur nützliche und Gebrauchsgüter.

Konzert des Kasseler Lehrer-Gesangsvereins. Der vergangene Sonntag bedeutete für unser Städtchen ein Erlebnis. Als der stahlende Winter Sonntag zur Neige ging, wurde den Bewohnern Spangenberg's ein seltener Genuß geboten. Der Kasseler Lehrer-Gesangsverein gab unter Führung des Herrn Ersten Staatskapellmeisters Robert Laugs zu Cassel ein Konzert im Saale des Gasthofes Heinz. Dank der regen und liebevollen Unterstützung des Herrn Lehrers Heinlein war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Leider bedarf es auch bei so glanzvollen Darbietungen immer noch der Werbetätigkeit, um die Bürger aus der Einförmigkeit des Alltags herauszureißen und zum wahren Genuß zu führen. Dieses Mal mag Herr Heinlein auf den glücklichen Gesichten der Zuhörer die vollste Anerkennung seiner Mühe gelesen haben. Aus der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Darbietungen hat jeder etwas mit nach Hause genommen, das starken Wiederhall in ihm fand. Waren es die schlichten Volkswesen zum Schluß der Vortragsfolge, die die Herzen bewegten? War es das sinnere Nachspiel „Egen“ oder die für unsere Zeit geschaffene Komposition Heinrichs „Voll“, deutsches Wesen, die Liebe und Treue zum Vaterland verherrlichend, das die Herzen höher schlugen lieg? Von Herzen kommt, zu Herzen gehend, das war die Lösung des Abends. So waren denn auch die warmen Worte des Dankes, die Herr Bürgermeister Schier im Namen aller Herrn Kapellmeister Laugs und dem Lehrer-Gesangsverein aussprach, ein tiefempfundenes Bedürfnis der Stunde. Mit einem begeisterten „Hoch“ auf den Gesangsverein und seinen verehrten Dirigenten und mit einem frohlich-herzlichen „Auf Wiedersehen“ fand das Konzert seinen Abschluß. Dem geistigen Genuß folgte die körperliche Stärkung. Sauber gedeckte Tische trugen die Sänger und einige Spangenberg'ser oder bereiteten Magie. Gute Reden bildeten dazu eine angenehme Würze. Herr Kompenhaus, Vorsitzender des Kasseler Lehrer-Gesangsvereins, dankte der Stadt Spangenberg für den herrlichen Willkomm. Um die in den wenigen aber gebaltvollen Stunden geschaffenen Beziehungen zu festigen, um gleichsam eine Brücke zu schlagen vom Kasseler Lehrer-Gesangsverein zu Spangenberg's Bürgern ernannte der Lehrer-Gesangsverein Herrn Bürgermeister Schier und Herrn Lehrer Heinlein unter Uebertragung der Vereinsnadel ehrenhalber zu seinen fördernden Mitglieder. Nachdem Herr Gehzell vom Kasseler Lehrer-Gesangsverein dankbar des allverehrten Dirigenten und der hohen Ziele, die sich der Verein unter dessen Leitung gesetzt hat, gedacht hatte, äußerte sich Herr Kapellmeister

Laugs in bemerkenswerten Ausführungen über sein Verhältnis zum Kasseler Lehrer-Gesangsverein. Er betonte, daß ihm manches an den Verein fessele. Einmal sei es die Geschlossenheit des Vereinskörpers, der ihm auf seinen Auftritte zur Verfügung stehe; zum andern sei es der hohe Idealismus, von dem die Vereinsarbeit getragen sei. Diese schätzenswerten Eigenschaften ermutigten ihn, Aufträge ganz besonderer Art mit dem Verein zu wagen. — Fühlig ist die Zeit. Die schönen Stunden fanden — auch zu bald — ein Ende. Aber dennoch: Die gute Erinnerung bleibt und die Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Besondere Prüfung. Herr Otto Laumann, Lehrer an der hiesigen Höheren Privatschule, bestand gestern seine Staatsprüfung mit dem Prädikat „Sehr gut.“ Die Prüfungskommission bestand aus dem Herrn Regierungsschulrat Kellner, Kreis-Schulrat Schmidt und Hauptlehrer Frickfort. Wir gratulieren Herrn Laumann von ganzem Herzen.

Feiervort. Hier brach in dem Backhaus des Landwirts H. Feuer aus. Stroh und Holz brannten schon lichterloh, als die Bewohner den Brand entdeckten. Zum Glück konnte das Feuer noch schnell genug gelöscht werden, sonst wäre auch die Scheune und das Wohnhaus von den Flammen ergriffen worden. — Im benachbarten Ackerhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Holzsägen in den Forsten des Freiherrn von Aebelsbren verunglückte der Holzhauser Ernst Thiele. Das linke Bein wurde ihm vollständig gequetscht.

Gieselerwerder. Von der Familie Waltersdorf, die vor etwa zwei Jahren nach Brasilien ausgewandert und dort in bitterster Not geriet, kam jetzt die Nachricht, daß sie am 24. November mit dem Dampfer „Monte Carmelo“ die Heimreise nach Deutschland angetreten habe. Kurz vor Weihnachten wird sie in Hamburg eintreffen. Ermöglicht wurde ihr die Rückkehr durch eine Sammlung.

Gottsbüden. In Gottsbüden kam ein über 70 Jahre alter Greis, der für die Gemeinde arbeitete, auf dem Wege nach Hause zu Fall und erlitt einen Schlaganfall mit tödlicher Wirkung. Seine Frau fand ihn tot vor dem Hause liegen. In vier Wochen hätten die Eheleute ihre goldene Hochzeit gefeiert. — Beim Rodeln auf der freien Landstraße oberhalb Gottsbüden ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Mädchen verlor die Macht über den Schlitzen und fuhr mit voller Wucht gegen eine Fichte. Es erlitt schwere Verletzungen am Bein.

Aus Stadt und Land.

Der letzte Tag im Geschäft. Ein Zigeuner betrat gestern den Geschäft in Berlin-Charlottenburg, um Geld einzuwecheln. Als der Zigeuner sah, daß der Kaufmann eine größere Geldsumme in Besitz hatte, schloß er sich mit einem Tergewölbe auf ihn. Der Ladeninhaber schlug ihm jedoch die Waffe aus der Hand und verlor, den Mäusergeßellen zu übermächtigen dieser zog es jedoch vor, sich schmerzhaft loszureißen und zu entziehen. Von Passanten konnte der Stibitzboi jedoch festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Akute Kohlenoxydgas-Vergiftung ohne Ende. Der zahlreichen Fällen von Kohlenoxydgas-Vergiftungen hat sich in Berlin ein neuer, schwerer Fall angeschlossen. In einer Sockelabensfabrik wurden durch ausströmendes Kohlenoxydgas fünf Arbeiterinnen befallen. Einige von ihnen mußten in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Nahe Liebesarbeit. In den wenigen Sekunden, während sich eine Dame auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin am Fenster des Zugabteils durch einen Handrucksack von einer Bekannten verabschiedete, betrat ein Eisenbahnmörder das Weite und entwendete die Handtasche mit Werten von rund 15000 Mark. Wiewohl im Akt das Verschwinden der Tasche bemerkt worden war und alles zur Ermittlung des Diebes getan wurde, konnte der Täter, der den Zug wahrscheinlich durch die entgegengesetzte Tür verlassen hatte, nicht mehr festgestellt werden.

Weiße Eltern dagegen waren. Ein in Witz bei Brandenburg (Havel) dienender Knecht aus Wiesen (bei Gr. Wernitz) entfernte sich mit seiner Geliebten von seiner Arbeitsstelle. Lange blieb das Paar verschwunden. Nunmehr entdeckte ein zehnjähriger Junge gelegentlich einer Freizeitspazierfahrt in einer Schlinge tot an einem Baume hängend. Der kleine Treiber war darüber so erschrocken, daß er in Schreckenshysterie fiel, nachdem er vorher noch um Hilfe gerufen hatte. Der dem toten Liebespaar wurde ein Abschiedsbrief gefunden mit der Versicherung, daß es den Tod vorgezogen habe, da sich die Eltern des Mädchens der beabsichtigten Verheiratung in den Weg gestellt hätten.

Zum Breslauer Doppelmord. Der Bruder des ermordeten Breslauer Universitätsprofessors Dr. Rosen, der Minister a. D. Rosen aus Berlin, hat dem Breslauer Polizeipräsidenten mitgeteilt, daß er im Nachhinein des Toten die Uhr und Kette seines Bruders mit einem Anhängel vermischt, das als Andenken einen sehr großen Wert besitzt. Das Anhängel hat der Ermordete von seiner Mutter geschenkt bekommen und stets als Amulett betrachtet. Die Namenszüge des Beschenkten wurden in Palästinä, wo der Bruder seinerzeit Konsul war, in arabischer Schrift eingraviert. Dieses Amulett mit der Uhr und Kette, die nur geringen Wert haben, sind merkwürdigerweise die einzigen fehlenden Gegenstände. Daher ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß ihr Verschwinden mit der Mordtat in irgendeinem Zusammenhang steht.

Die verhängnisvolle Schlittschuhfahrt. Zwischen Gölzow und Friedrichsberg (Pommern) schenkte die Pferde eines Schlittschuhhannes. Dabei wurde eine Frau aus Friedrichsberg so unglücklich herausgeschleudert, daß sie gegen einen Pfahl stürzte und sofort tot war. Ein Oberlandjäger suchte das Fuhrwerk nach Gölzow zurückzubringen. Dabei scheiterte aber die Pferde zum zweitenmal. Der Beamte suchte sich durch einen Sprung in Sicherheit zu bringen, fiel aber so böse, daß er einen komplizierten Beinbruch davontrug.

Im Schnee verhaftet. Auf dem Ader eines Landwirtes in Singlow (Kreis Greifenhagen) fand man die Leiche eines neugeborenen Mädchens im Schnee verhaftet auf. Die Mutter konnte bereits in der Person einer Dienstmagd festgestellt werden.

Schwand auf dem Wege in die Dörf. Eine größere Anzahl von Schwänden erschien vor einigen Tagen an der Dörfstraße Schleswig-Holsteins. Sie kamen aus den Dörfen bis dicht in die Gasse der Dörfen; sie hielten sich eine Anzahl der Tiere sogar im Kreis der Dörfen auf. Sie machten Verwirrung, an Land zu kommen. Einer alten Seemannsregel zufolge ist das Auslaufen der Schwände in den südlichen Gewässern als ein weiteres Fortschreiten der strengen Kälte zu deuten.

Ein Fisch mit drei Weinen ist umweit Hiesfeld bei Pilsa (Mhd.) erlegt worden. Vermutlich hat Meiner Meise das vierte Bein vor längerer Zeit in einer Falle lassen müssen.

Todbringendes Rodeln. An der Rosenau im Siebengebirge tötete sich, einer Panne Meldung zufolge, ein schweres Rodelunfall zu. In einer gefährlichen Kurve verlor ein junger Mann aus Bonn die Gewalt über den Bleisitzer. Mit voller Wucht rannte der Schlitzen gegen einen Baum. Der Fahrer des Bleisitzers wurde auf der Stelle getötet, während seine Schwester und zwei sonstige Mitfahrer beträchtliche Verletzungen erlitten.

Ein Messerheld mit zwölf Jahren. In Achen geriet ein zwölf Jahre alter Schulknabe in einem Mitschüler in Streit. Der jährige Junge zog sogar ein Messer, das er bei sich führte, und schlug und stach blindlings auf seinen Gegner ein. Blutüberströmt mußte das Opfer dieses jugendlichen Mordtats nach Hause geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Schredensakt eines Fräuleins. In einem Anfall geistiger Unmündigkeit oder religiöser Wahnsinns versuchte in Freiburg ein 26 Jahre alter Prediger seiner Frau mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden. Er konnte ihr aber nur zwei Schnittwunden beibringen. Darauf tötete sich der Prediger durch Schlitze in die Kehle selber.

Die durchbrochene Bahnschranke. Bei Fenney Straßford raste, einer Londoner Meldung zufolge, ein dichtbesetztes Rundreisauto durch die geschlossenen Bahnschranken, als im gleichen Augenblick ein Zug daherbrause. Das Auto ging vollständig in Trümmer. Sechs Personen wurden glücklich verstimmt und waren sofort tot. Die Zahl der Verletzten ist groß. Es war ein Sonderzug notwendig, um sie ins Hospital zu überführen.

Bis 32 Grad Kälte in Italien. Während sich in Rom die Temperaturen zwischen plus 3 Grad und minus 1 Grad bewegen, wird aus der italienischen Provinz eine ungemessen schwere Kälte gemeldet. So hebt man aus Cortina d'Ampezzo von einer Temperatur von minus 28 Grad. Aus Feltre in Venetien beträgt man minus 20 Grad, vom Nolle-Paß sogar minus 32 Grad. Die Lagunen von Venedig sind vielfach zugefroren. Eine Barke mußte gewaltsam aus dem Eise befreit werden. Im Apennin ruft der Polvereis vielfach. Der hohe Schnee lähmt jeden Verkehr. An einigen Stellen erreicht der Schnee eine Höhe von 1,5 Meter. Aus Florenz und Mailand kommen Nachrichten über minus 5 Grad. In Sizilien und Sardinien blieb die Temperatur im allgemeinen auf plus 3 Grad und plus 4 Grad. Infolge des herrschenden Nebels ist der Dampfer „Palatino“ des Triester Lloyd bei Triest auf eine Insel aufgefahren. Alle Versuche, ihn flott zu machen, sind bisher gescheitert. Die Vergorste auf Sizilien sind sämtlich verneigt.

Keine Nachrichten.

* Zum fünftenmale wurde jetzt in Berlin ein Belaggeschäft in der Bergstraße heimgeführt. Die Täter erkannten sich Werte im Betrage von 10000 Mark an.

* Im hiesigen Truppenlager in Neuhof (Rheinland) brach ein Brand aus, durch den die Baracke vollkommen eingestürzt und erhebliche Feuerwerte zerstört wurden. Die Befämpfung des Feuers wurde durch die ebenda lagernden Vorräte an Infanteriemunition sehr erschwert.

* In Neu-Heimburg bei Frankfurt am Main hat sich die Zahl der Todesopfer des Explosionsunglücks auf sechs erhöht.

* Bei der Firma Heinrich Lanz in Mannheim sind etwa 1000 Arbeiter bis zum 4. Januar hienort worden.

* Durch einen Brand, der in einer Baumstofffabrik in Roubair (Frankreich) ausbrach, wurde ein Schaden von 1200 Millionen Franken angerichtet.

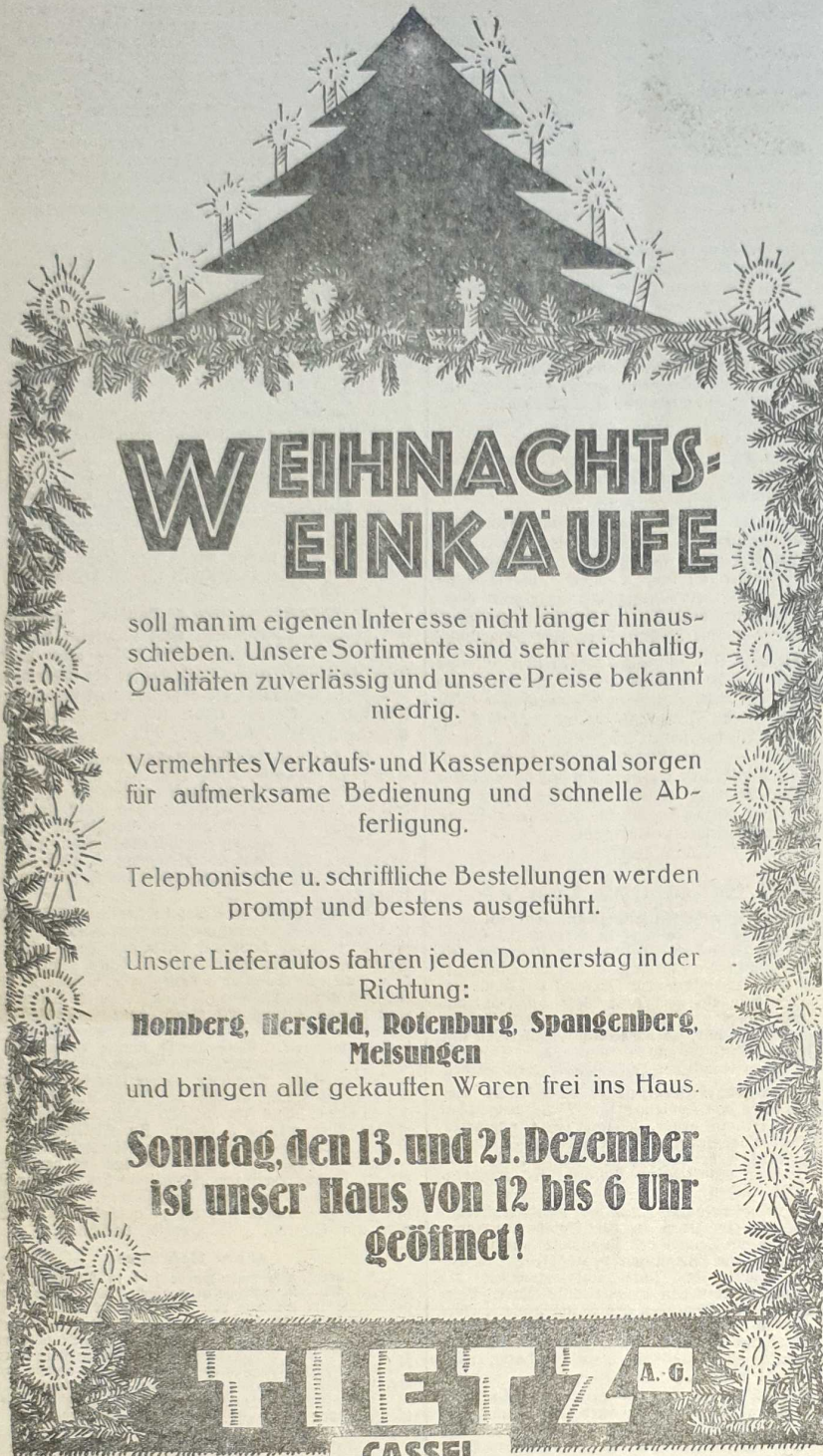
* Glaubwürdigen Meldungen aus Tientsin zufolge ist der vormalige Kaiser von China, Puh, dort ernstlich an einer Lungenentzündung erkrankt.

Weihnachten steht vor der Tür, und fürsorgende Liebe sinnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger merkwürdiger Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. von Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischwürfel, die jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Rohen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Praktisches Weihnachtsgeschenk

MAGGI's Würze in Flaschen,
MAGGI's Suppen in Würfel,
MAGGI's Fleischbrüh-Würfel.

Man achte genau auf den Namen **MAGGI**.



WEIHNACHTS- EINKÄUFE

soll man im eigenen Interesse nicht länger hinauschieben. Unsere Sortimente sind sehr reichhaltig, Qualitäten zuverlässig und unsere Preise bekannt niedrig.

Vermehrtes Verkaufs- und Kassenpersonal sorgen für aufmerksame Bedienung und schnelle Abfertigung.

Telephonische u. schriftliche Bestellungen werden prompt und bestens ausgeführt.

Unsere Lieferautos fahren jeden Donnerstag in der Richtung:

Homberg, Hersfeld, Rotenburg, Spangenberg, Melsungen

und bringen alle gekauften Waren frei ins Haus.

**Sonntag, den 13. und 21. Dezember
ist unser Haus von 12 bis 6 Uhr
geöffnet!**

T I E T Z A. G.

CASSEL



Zodes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Dienstag Nacht 1/2 12 Uhr nach langem schwerem Leiden unsern lieben Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater Pate und Onkel den

Schuhmachermeister

Justus Siebert

nach vollendetem 90. Lebensjahr in sein himmlisches Reich abzurufen.

In Namen aller trauernden hinterbliebenen:
Aug. Siebert.

Spangenberg, den 8. 12. 1925

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. ds. Mts. Nachm. 3 Uhr statt. Trauerfeier 1/2 8 Uhr im Hause.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Spangenberg, am 5. Dezember 1925.

Familie Otto Jenner.



Was???

Sie kennen sie noch nicht,

die Patent Erhaco-Spange mit dem Drehsteckverschluss

Die einzige Spange ohne Reparatur

die Königin aller Spangen. Sie allein gibt jeder Frisur das vollendete Aussehen. Ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten, Patente in allen Kulturstaaten. Ueberall zu haben. Wo nicht, geben Verkaufsstellen bekannt die alleinigen Erfinder und Fabrikanten
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767 u. 6649.

Inferieren bringt Gewinn!

Preisabbau

prima
Landbutter
a Pfd. 1.60 Mk.

Alfred Brauns, Händler

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“
heute abend
Gesangsstunde
Der Vorstand.

Helft unseren Blinden!

Vom 10.—11. ds. Mts. findet eine

Handarbeits-Ausstellung

im Lehrmittelzimmer der hiesigen Stadtschule statt. Sämtliche Arbeiten (gestrickte Decken, gehäkelte und gestrickte Wollsocken, sehr niedlich angezogene Puppen, Taschentücher mit Dirand) sind von blinden Frauen Deutschlands angefertigt.

Besichtigung

Donnerstag nach. v. 2—6 Uhr
Freitag „ „ 2—6 „



Eine Singer

mit Motor u. Nählicht
* Das nützlichste *
Weihnachts-Geschenk

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Am Sonntag, den 13. ds. Mts. abends 8 Uhr
im Gasthaus „Zum grünen Baum“

Deutscher Abend

Lebende Bilder — Darbietungen von Heinz Cios —
Ansprache — Verlosung, u. a.

Reinertrag für wohltätige Zwecke.

Ordensgemeinschaft

Jungd. Schwesternschaften.
Schwesternschaft Spangenberg.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
Sieh's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen.

Ata putzt und scheuert alles!